

DEUTSCH-ITALIENISCHE DANTE-ALIGHIERI GESELLSCHAFT REGENSBURG E.V.  
SOCIETÀ ITALO-TEDESCA DANTE ALIGHIERI COMITATO DI RATISBONA S.R.

## E I N L A D U N G

### SEPTEMBER-BEGEGNUNGSABEND

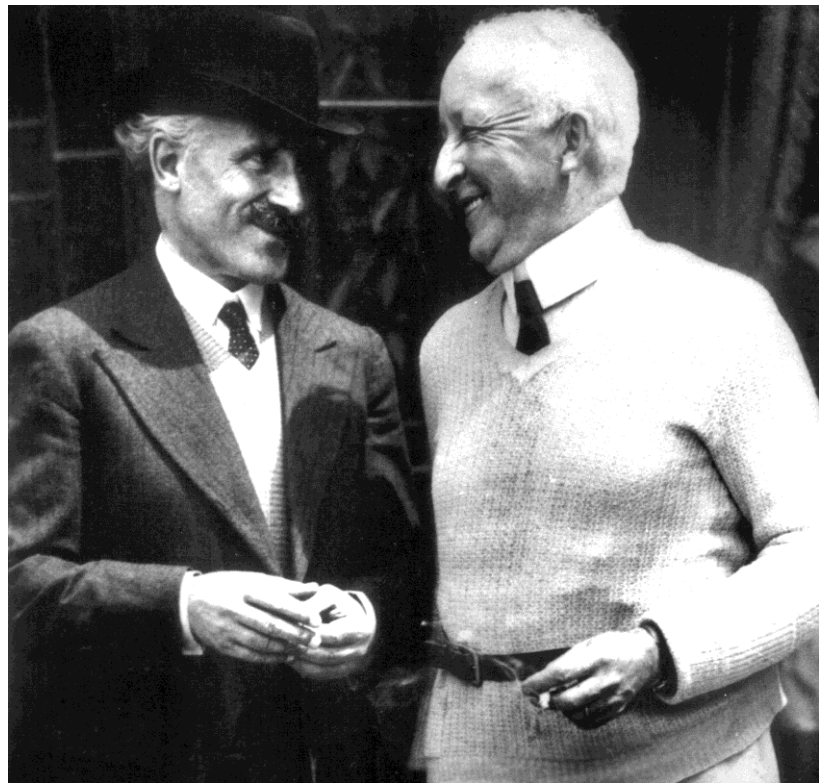
Montag, 19. September 2011, 19:30 Uhr (!),  
Weinschenk-Villa, Hoppe-Straße 6

#### "TOSCANINI IN BAYREUTH"

Vortrag mit Lichtbildern

Referent: Dr. Oswald Georg BAUER

Im Jahre 1930 erfüllte sich für Toscanini ein Lebenstraum. Der Festspielleiter Siegfried Wagner, Richard Wagners Sohn, übertrug ihm die musikalische Leitung seiner Neuinszenierung des "Tannhäuser". Für Toscanini wurde es ein Sensationserfolg – Siegfried Wagner kosteten die Anstrengungen und die Aufregungen das Leben. Für das Jahr 1931 verpflichtete ihn Siegfrieds Witwe Winifred wieder für den "Tannhäuser" und für den "Parsifal". Neben ihm dirigierte Wilhelm Furtwängler den "Tristan". Winifred war es gelungen, die beiden berühmtesten Dirigenten ihrer Zeit zu engagieren, was zu Spannungen führen musste, denn Furtwängler war eine ausgesprochene "Pult-Primadonna" und Toscanini besaß "das Herz eines Genius und eines Kindes". Für 1933 konnte Winifred Toscaninis Zusage erreichen, die "Meistersinger" zu übernehmen. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, protestierte er gegen die Entlassung und Misshandlung jüdischer Künstler. Nicht einmal ein persönlicher Brief von Hitler konnte ihn bewegen, nach Bayreuth zu kommen. Toscanini emigrierte in die USA.



Im Jahre 1930 erfüllte sich für Toscanini ein Lebenstraum. Der Festspielleiter Siegfried Wagner, Richard Wagners Sohn, übertrug ihm die musikalische Leitung seiner Neuinszenierung des "Tannhäuser". Für Toscanini wurde es ein Sensationserfolg – Siegfried Wagner kosteten die Anstrengungen und die Aufregungen das Leben. Für das Jahr 1931 verpflichtete ihn Siegfrieds Witwe Winifred wieder für den "Tannhäuser" und für den "Parsifal". Neben ihm dirigierte Wilhelm Furtwängler den "Tristan". Winifred war es gelungen, die beiden berühmtesten Dirigenten ihrer Zeit zu engagieren, was zu Spannungen führen musste, denn Furtwängler war eine ausgesprochene "Pult-Primadonna" und Toscanini besaß "das Herz eines Genius und eines Kindes". Für 1933 konnte Winifred Toscaninis Zusage erreichen, die "Meistersinger" zu übernehmen. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, protestierte er gegen die Entlassung und Misshandlung jüdischer Künstler. Nicht einmal ein persönlicher Brief von Hitler konnte ihn bewegen, nach Bayreuth zu kommen. Toscanini emigrierte in die USA.

*Dr. Oswald Georg BAUER*

*Studium der Theaterwissenschaft, Literatur, Kunstgeschichte, Musik und Philosophie, von 1974 – 1986 wissenschaftlich-künstlerischer Mitarbeiter von Wolfgang Wagner und Leiter des Pressebüros der Bayreuther Festspiele, seit 1986 bis 2005 Generalsekretär und heute Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München.*

## OKTOBER – BEGEGNUNGSABEND

Montag, 10. Oktober 2011, 19.30 Uhr  
Weinschenk - Villa, Hoppe – Straße 6

### GIORGIO VASARI

Das Leben der berühmtesten Maler, Bildhauer und Baumeister  
“Vero, o ben trovato?”

Referent: Prof. Dr. Christoph Wagner  
Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg

Giorgio Vasari wurde am 30. Juli 1511 in Arezzo geboren. Durch familiäre Beziehungen kam er schon früh nach Florenz an den Hof der Medici, wo er durch seine geistige Gewandtheit und vorzügliche Ausbildung am Ideal des uomo universale der Renaissance bald eine zentrale Stellung einnehmen konnte. Auf zahlreichen Reisen in Italien bildete er seine Fähigkeiten als Maler und Architekt aus, um schließlich auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn seine Erfahrungen und Kenntnisse über die bedeutendsten Künstler aus drei Jahrhunderten literarisch darzustellen.

Selbst Maler und Künstlerkollege hat Giorgio Vasari in seinen "Lebensbeschreibungen", den "Vite", eine Fülle an biographischen Informationen zusammengetragen und auf einzigartige Weise Einblick in die Welt der Künstler und der Kunst der Renaissance eröffnet:

Giotto, Leonardo da Vinci, Raffael, Michelangelo bilden einen Höhenkamm der Kunstgeschichte, auf den Vasari die Leistungen von über 100 anderen Künstlern bezog. Giorgio Vasari zählt zu den Gründungsvätern der Kunstgeschichte. Seine "Vite" bilden nicht weniger als ein Modell neuzeitlicher Kunstgeschichtsschreibung. Darüber hinaus ist Vasari ein wunderbarer Erzähler, der in lebensvollen Anekdoten augenzwinkernd die Künstler als Menschen, in ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Arbeitsweisen, mit ihren Unternehmungen, Triumphen und Fehlschlägen darstellt. Dass Vasari in seinen Lebensbeschreibungen gelegentlich mit ungesicherten Informationen hantierte, im Detail auch manches verwechselte oder erzählerisch verband, was sachlich nicht weiter zu klären war, hat ihm gelegentlich den Ruf eines 'unzuverlässigen Chronisten' eingetragen. Aus Anlass des 500. Geburtstages von Giorgio Vasari zeigt der Referent neue Perspektiven in Vasaris Kunst, die Geschichte der Kunst und Künstler zu schreiben.



# NOVEMBER – BEGEGNUNGSABEND

Montag, 14. November 2011, 19.30 Uhr (!),

Weinschenk-Villa, Hoppe-Straße 6

## ITALIEN ALS SEHNSUCHTSLAND DEUTSCHER KÜNSTLER

- von Goethe bis Hans Werner Henze -

Referentin: Prof. Dr. Helene HARTH, Universität Stettin



Italia und Germania, die beiden Länder fühlen sich, wie das berühmte Gemälde von Friedrich Overbeck zeigt, seit jeher eng verbunden. Jeder scheint im Anderen das zu suchen, was er an sich selbst vermisst. Aber wie ist dieser Italienmythos auf deutscher Seite entstanden? Der Vortrag zeigt, dass die Ursprünge in Goethes Italienreise zu finden sind. Er ist der eigentliche Schöpfer des Mythos vom märchenhaften Land, "wo die Zitronen blühen", eines Mythos, der auf spätere deutsche Künstlergenerationen eine magische Anziehungskraft ausübte.

Ein zeitgenössisches Beispiel dafür ist der deutsche Komponist Hans Werner Henze, der aus einem konservativen Nachkriegsdeutschland nach Italien flieht, um dort seine künstlerischen Träume zu leben, der aber zugleich auch den Einbruch einer harten politischen Realität verspürt und weiß, dass es das ideale Sehnsuchtsland in der Wirklichkeit nicht gibt.

*Prof. Dr. Helene HARTH, studierte klassische Philologie, Germanistik und Philosophie in Frankfurt am M., Tübingen, Erlangen, Paris und Florenz. 1965 Promotion über Platons Ästhetik, 1978 Habilitation. 1985 Professur für romanische Literaturwissenschaft in Passau, ab 1987 in Saarbrücken. 1991 Gründung des Instituts für Romanistik an der Universität Potsdam und dort 1993 Berufung auf eine Professur für romanische Literaturwissenschaft. Sie baute den Studiengang "Italienische Literatur und Kultur" an der Universität Stettin auf und lehrt dort gegenwärtig am Institut für Italianistik.*

Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg - Institut für Romanistik – ein.

